

## Gumpendorfer Straße 78

Baujahr: 1937

Architekt: Entwurf von Richard Weisse,  
Bauausführung: Franz Katlein

Privates Wohnhaus. 6 Geschosse, 22  
Wohnungen, 4 Geschäftslokale, Fresko:  
*Hier stand bis zum Jahre 1935 das  
Blümelhaus.*

Der Fassadeschmuck des im Besitz der  
Gemeinde Wien stehenden Gumpen-  
dorfer Schlüssels wurde teilweise beim  
neu errichteten Gebäude für den  
Garteneingang und die Fassade wieder-  
verwendet.

Der schmale Eckerker über dem alten  
Haustor wurde am Neubau erneut  
angebracht. Er wird von durchgehenden  
Gesimsen gegliedert. An seinen  
Rändern schwächen Gitterbalkonbänder  
seine Dominanz ab und reintegrieren  
ihn in die Fassade, die eine einfache  
Fenstergliederung aufweist.<sup>1</sup>



Bildquelle: Fellner. 2010

### Ältere Geschichte:

**Blümelhaus** (bis 1935). Gumpendorfer Straße 78. (Konskriptions-Nr. 296, früher Gumpendorf Nr. 374) einstöckiges Wohnhaus mit Rondellenerker (angrenzend an die 1903 demolierte Gumpendorfer Kaserne). Alte Hausbezeichnung nach dem dort wohnhaften Fabrikanten Carl Blümel. Vgl.: *Blümelgasse*

Erbaut durch *Johann Blümel* († 22. Oktober 1831)

**1881** gab es im Haus eine Modistin.

**1883** findet sich hier die socialpolitische Fachzeitung der Metall – Arbeiter Österreichs.

**1890 - 1923** gab es hier einen Boden- und Futtermacher.

**1918** gab es hier eine Holz- und Kohlenhandlung.

**1923** gibt es auch eine Strickwarenhandlung.

**1924 / 1925** gibt es auch einen Silberschmied.

**1927** gibt es hier auch eine Drogerie und eine Parfumerie.

<sup>1</sup> Andreas Sutter: Das schwarze Wien. Bautätigkeit im Städestaat 1934 - 1938

**1933** wird das Haus restauriert.

An das Haus grenzte rechts die Gumpendorfer Kaserne, die **1903** abgebrochen wurde. Zu dem Hause gehörte einst ein großer Garten, von dem nur mehr ein kleiner Teil erhalten geblieben war. Der Hof war früher mit Laubengängen geschmückt. Eine Merkwürdigkeit des Hauses war der zwei Stockwerke tiefe Keller, in den keine Stiege, sondern nur ein steil nach abwärts gleitender Gang führte. Im Kellergewölbe fand man Zellen<sup>2</sup> und in diesen, in die Mauern eingelassenen, Ringe und Ketten. Der Keller soll durch einen Gang, der später verschüttet wurde, mit dem gegenüber liegenden Hause in Verbindung gestanden sein.



Die Familie Blümel, in deren Besitz das Haus noch **1926** gewesen ist, war eine der bekanntesten in Gumpendorf. Auf dem Gebiete der Schalindustrie nahm sie eine führende Stellung ein. Der Gründer des Hauses, Johann Blümel, übersiedelte im Jahre **1814** aus Oberösterreich nach Wien und errichtete eine Schalfabrik.

Der dritte Sohn des Gründers der Fabrik, Josef Blümel, gründete in dem Hause Gumpendorfer Straße 78 selbständig eine Baumwoll- und Schafwollwarenfabrik, die ein Wahrzeichen Gumpendorfs wurde. Als um 1860 die Schals plötzlich nicht mehr als modern betrachtet wurden, wurde die Fabrik ein Opfer der Mode: Das Haus Blümel musste seine Fabrik auflassen, befand sich aber seit **1918** noch im Besitz von Blümels Erben.

Der Garten des Blümelhauses. Bildquelle: Stauda 1910.

Das „Blümelhaus“ wurde **1935** durch einen Neubau ersetzt. Dazu trug auch bei, dass es so prägnant in die Gumpendorfer Straße hineinragte sodass die Linie 57 als Straßenbahn dort eingleisig verkehren musste.



Das alte Blümelhaus. Bildquelle: Stauda 1910

<sup>2</sup> Möglicherweise Überbleibsel eines Klostergefängnisses, Buß- und Kerkerzellen, wie sie in früherer Zeit jedes Kloster besaß.

Wiewohl das Gebäude nach seiner Errichtung der Gemeinde Wien bzw. einer eingegliederten Arbeiterorganisation (Gewerkschaftl. Bund der österr. Arb. u. Angest. – s.u.) gehörte, handelt es sich nicht um einen Gemeindebau i.e.S.

<p>87 EZ 305          E. Gewerkschaftl. Bund d. österr.          Arb. u. Angest. (I.          Gendlerstr. 7)          Gasse laden:          Widung G., Suster-          behänge T.          Widler K., Gostwirtin T.          1. Stiege          H. Jozaf J.          Fiedl R., Private          Hof G., Private T.          Hof St., Private          Fiedl G., Direkt. T.          Fiedl R., Gesch. Inb.          Widler K., Gesch. Inb.          Reichmann J., Bertr. T.          Demals G., BSBmt.          Fiedler G., Gesch. Inb.          Fiedl J., Dr., Sohn-          wirtin T.          Fiedl R., Private T.          Fiedler G., Gesch. Inb.          Fiedl R., Private          Obermann A.,          Architekt          Fiedler R., Gesch. Inb.          Fiedler G., Prof. i. R.          Fiedler R., Reisender T.          Fiedler G., Direktor T.          Fiedler J., Dr., Priv.          Fiedlerin          Fiedler R., Private          Fiedler R., Inb. Zentr.          Fiedler Marie, Geb. Berw.          Fiedl H., Rfm. T.</p>	<p>2. Stiege          Bauer R., Bmt.          Bertl S., Ing., Bmt.          Bridl A., Kaufm.          Donnebaum G., Bertr. T.          Fink A., Private T.          Indra Th., Rittmstr.          a. D. T.          Hirnbauer A., BSBmt.          Schubert J., Dr., Bmtin.          Winkler G., Bankbmt.          Wurzel R., Ledermw. Erz.          3. Stiege          Alexandrovich Ch.,          Orthopädistin          Czeglá G., Musiker T.          Dubsky G., Private          Fleischmann R., Bankbmt.          Gahner G., Ing., Bertr.          Bmt.          Haas J., Reisend.          Haberler J., Private          Lehner J., Bmtin.          Medem S. von, Private T.          Oberwimmer A., Lehrer          Rothorn A., Gesch.          Inb.          van Rappard A.,          Sängerin          4. Stiege          Bendal F., Rfm.          Buchsbaum F., Priv.          Bmt.          Federer G., Gesch.          Inb.          Großmann J., Private T.          Jurka R., Ing.,          Goldvertr. T.          Poljowad L., Priv. Bmt.          Zuchanek S., Priv.          Bmtin.          Wodiczka R., Disp. T.</p>
---	--

**1938** gehört das Gebäude noch dem Gewerkschaftl. Bund der österr. Arb. u. Angest.

Im Tiefgeschoss findet sich auch eine Gastwirtin.

**1940** gehört das Haus H. Wolfrum. Daneben gibt es ein Wäschewaren-geschäft, eine Stickerei, einen Schnei-der, eine Leihbücherei und einen Den-tisten.

**1942** gehört das Haus H. Wolfrum. Daneben gibt es eine Stickerei, eine Elektroinstallation und einen Dentisten.

*Am 6.8.1943 wird Michael Mendel Gourary (Geb.: 21.08.1893) von hier Gumpendorferstrasse 78 nach Riga deportiert am 22.4.1945 auf dem Todes-marsch zum KZ Flossenburg ermordet.*

**1946** beantragt Gustav Karl Vitaly hier eine Genehmigung für ein Herren-schneider-Handwerk.

**1947** gibt es auch wieder eine Schneiderin.

**1986** wird das Gebäude von der MA35 zur Renovierung ausgeschrieben.

**1990** wird mit der Renovierung (Selbstfahreraufzug) begonnen.

**1990 – 1993** zieht hier ein Spielwaren- und Sportartikelgeschäft ein.

**1992** findet sich hier ein neues Lampen und Leuchten-Geschäft.

**1993** gehört die Branntweinschenke der Gerhard Stipschits GmbH.

**1996** wird das Haus weiter umgebaut. Architekt: Franz Riedl.

**1999** wird das Haus noch einmal umgebaut. Planverfasser: Hammer & Dobler. Die Gastronomie gehört jetzt der Imbissstube Willi.

Seit **2013** ist hier die Friseurin und Perückenmacherin Michaela Christine Makari.

**2020** findet sich hier die Gold- und Silber-Recycling Anstalt Höfinger-Gosireco, die zur ÖGUSSA gehört.